Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 49

Artikel: Wo waren die ersten Menschen?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834142

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kamelkarawane der dritten asiatischen Expedition des Amerikanischen Museums für Naturkunde in den trostlosen Dünen von Szagan

Wo waren die ersten Menschen?

Die vornaturwissenschaftliche Welt machte sich die Frage nach den ersten Menschen und ihrem Wohnsitz ziemlich leicht. Da man sich das Paradies nicht anders als schön, sowohl durch landschaftlichen Reiz als durch die Ueppigkeit und den Reichtum der Vegetation vorstellen konnte, so lokalisierte man es in eine Gegend, die sich durch besondere Pracht auszeichnete und kam so auf die Hochebene von Armenien oder nach

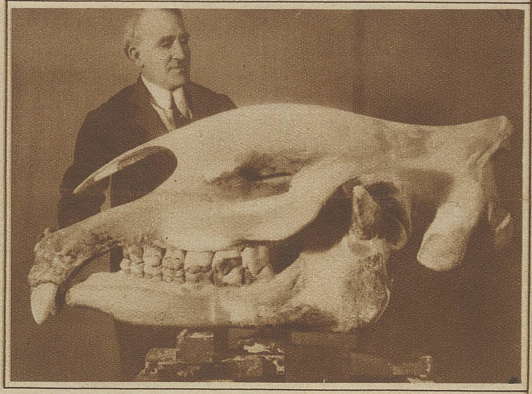
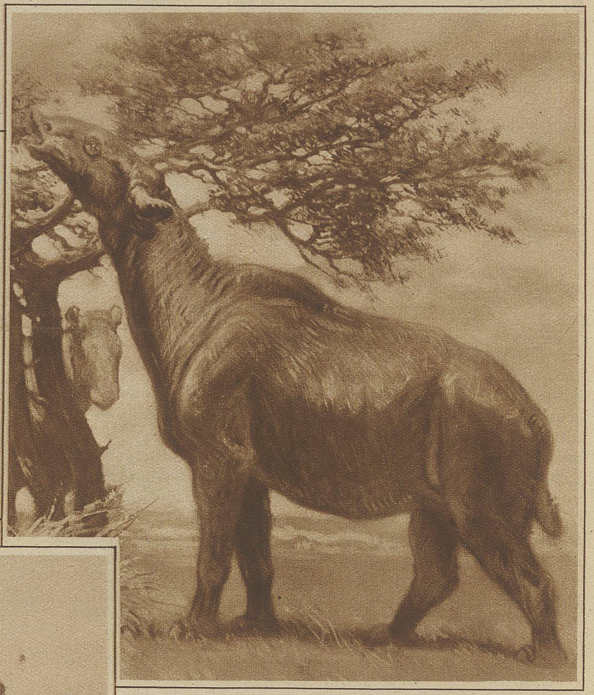


Bild rechts:
Von der Expedition gefundener Schädel eines Dinosaurus, deren etwa 70 ausgegraben wurden

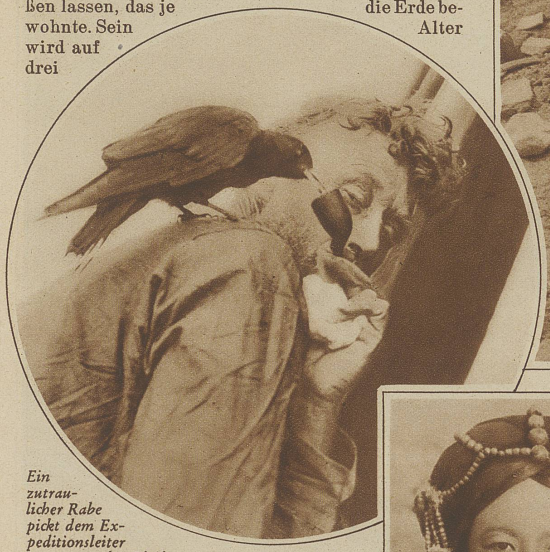


Wie ein solcher Saurier ausgesehen hat. Diese 6 Meter hohen Riesen lebten vor schätzungsweise 3 Millionen Jahren

Nordindien. / Mit der Umdeutung, die die Schöpfungsgeschichte durch die sog. Aufklärer erfahren hat, stellte sich auch die Frage nach dem Aussehen und dem Aufenthaltsort und der Lebensweise der ersten Menschen neu und sie ist bis heute eine Frage geblieben, die noch auf die überzeugende Antwort wartet. / In ganz neuester Zeit ist es das Innere der Mongolei, dem die Forscher die größte Aufmerksamkeit schenken und hier hoffen sie auch das Zwischenglied zu finden, das nach den Gesetzen der Naturwissenschaft noch fehlt, um der Abstammungslehre die einleuchtende Festigung zu geben. Eines der reichsten Fossilienlager der Welt hat man dort bereits gefunden und diese Funde wissenschaftlich zu verarbeiten, zu sichten, das Alter zu bestimmen und zu ordnen, das gehört nun zu den schwierigen Aufgaben der Expeditionen. Weil, wie schon Sven Hedin berichtet hatte, die Mongolei durch viele Räuberbanden ungemütlich gemacht wird, ist ein amerikanischer Forscher auf die glänzende Idee gekommen, den angesehensten Räuber-

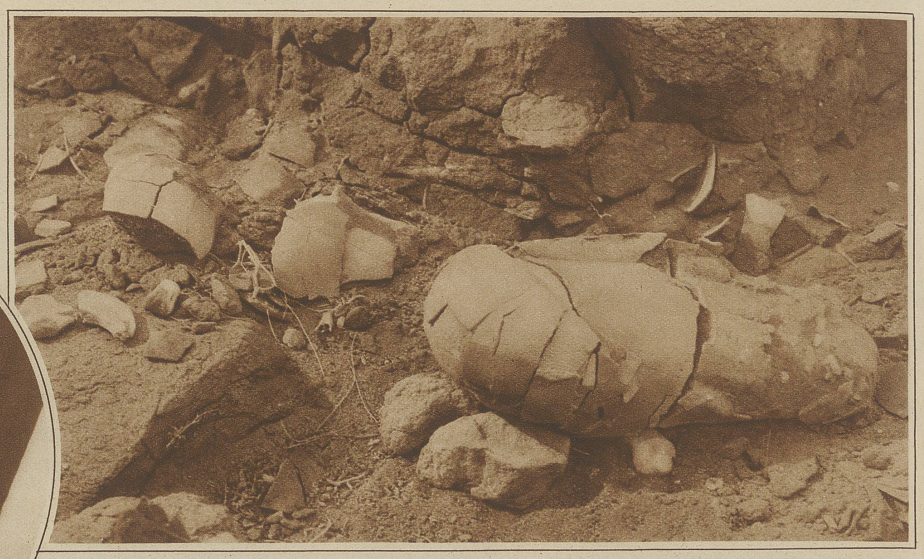
Bild links:
Die «Stimme der Zivilisation». Ein Teilnehmer der Expedition am Radio

hauptmann gegen ein festes Gehalt der Expeditionstruppe anzuschließen und dadurch ist es ihm tatsächlich gelungen, sich vor Ueberfällen zu sichern. Die Funde geben hauptsächlich den Paleontologen viel zu schaffen und haben das bis jetzt bekannte Material schon in mancher Weise sehr bereichert, besonders durch die Auffindung von Skeletten, die in ihrer Rekonstruktion auf das größte Tier schließen lassen, das je die Erde bewohnte. Sein Alter wird auf drei



Ein zutraulicher Rabe picket dem Expeditionsleiter an der Pfeife

Millionen Jahre zurückdatiert. Es handelt sich um ein mammutartiges Tier, das in gestreckter Haltung eine Kopfhöhe von etwa 6 Meter erreichte. Es muß ungeheure Mengen von Futter verschlungen haben, um sich am Leben zu erhalten. Wenn es auf seinen vier breiten Füßen über die Felder raste, zitterte die Erde und alle andern Tiere flüchteten sich scheu. Und die Menschen? Waren sie damals auch in ähnlichem Verhältnis größer und stärker? Wie schützten sie sich gegen diese Ungeheuer? Während die ersten Fragen in weitern Forschungen eine Antwort finden können, wird die letzte ihre Lösung nur in der Phantasie suchen müssen. Aber es ist doch sehr reizvoll, sich die Lebensweise unter den veränderten Verhältnissen vorzustellen. Etwa den Kampf gegen diese Tiere. Ohne sich auch nur bücken zu müssen, konnten die Menschen – auch wenn sie ziemlich größer waren als wir – unter dem Bauche durchgehen, der sich wie eine mächtige Brücke über sie wölbte. Als Haustiere konnten sie kaum gezogen werden, da



Versteinertes Ei einer dieser Urwelteidechsen

Mongolische Schönheiten, die von der Expedition auf ihrer Reise entdeckt wurden

das Futter nach Tonnen zu berechnen ist. Und diese Dickhäuter mit den primitiven Waffen der Zeit zu erlegen, erforderte ebensoviel Kraft wie Mut. Sicherheit bot sich nur in felsigen Höhlen, deren Eingang für die Tiere zu klein war. Keine Hütte konnte der Last dieser Körper widerstehen. / Ob sich nun in der Nähe dieser Riesen unter den Tieren die ersten Spuren von Menschen finden, das ist eine Frage, die bald geklärt werden dürfte. Sie wird dann auch zeigen, wie sehr sich der Mensch im Laufe der Jahrmillionen zurückentwickelt hat in seiner körperlichen Beschaffenheit.

Bild rechts:

Ein gehörnter Schädel der wohl ältesten Dinosaurierart

Rast in der Wüste Gobi